



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Vorred.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656



Inners heiligen Vatters Basilij Magni, Erzbischoffen zu Cæsarea in Cappadocia, Gebott vnnnd Satzungen, die zu gottseliger Vbung dienlich/auch disen/so ein gemeynes Klosterleben führen/oder sonst ansämtlich wohnen/zu gutem fürgeschriben seynd.

Vorred.

So entmal du dir/die Philosophen vnd Weisheit des Herrn Christi erwöhlet/auch dein Gemüt vber alle weltliche Begirten Sorgen/vnnnd Wollustbarkeiten erhebt/vnd deine Sinn vnd Gedanken/von den fleischlichen Lüsten/als lerdings enwöhnt vnnnd abgezogen/hast du vns offtermal angeredt vnd gefragt/wie doch ein Christlicher Ritter/seinen Kampff seliglich vollbringen möge/auffdas du in keinerley Weg/durch fleischliche Begirten/darmit ein Mensch/Leib vnnnd Seel beslecken thut/gesungen wurddest. Item/warauff bald in dem ersten Antritt/Achtung zugeben: Was auch hernach zu vollstrecken/vnnnd in welchen guten Tugenden/ein stete Vbung fürzunehmen sey/auffdas von dir die götliche Gebott gehalten/auch alle böse Werck geflohen vnd verhüt werden möchten: Nachmaln hast du an vns begeret/wir wolten dir vnser Gutbeduncken/vber die Sach schriftlich eröffnen vnnnd zu erkennen geben: Hierumb seyn wir bewegt vnd verursacht worden/nicht allein deinen gutherzigen vnnnd inbrünstigen Eysen/nicht zuuerschmähen/sondern vil mehr dein fürhaben/durch vnser Verachschlagung/zustärcken vnnnd zubekräftigen/nicht das vnser Lehr:hierzu genugsam vnd vollkommen sey/sonder das jenig/so in vns ist/herfür zuthun/vnd die verlohene Gnad/stillschweigender Weis/als mit vil zusammen getragnem Erdreich/keins Wegs zu verdecken/sondern vil mehr die ernstliche Straff/vnnnd Tröwungen des jenigen/der sein Pfund vndergraben hat/zunermeyden.

Ursach dieses Schreibens.

Matth. 25.

So ist nun zu wissen/das der ehelich Stand/bey den Menschen in gemeyn/zu fleischlichen Lüsten/Begirten/vnnnd Sorgen/ein grosse Bewegung vnnnd Anreynung erwecken thu: Dann es ist nicht bald ein so starke/inbrünstige/vnnnd dem Leib von Natur eingepflanzte Begird zu finden/als die jenig/so der Mann gegen dem Weib/vnd das Weib gegen dem Mann zutragen pflegt/vnd solches geschicht billich/darumb/das sie die leibliche Kinder aufzuziehen/natürlicher Weis zusammen knüpfte/vnd dieweilgedachter Ehestand/mit allerley zeitlichen Wercken vnd Geschäften beladen/so begunnen auch die Sorgen desto mehr vnd heftiger einzubriechen/dann es ist kein schwerere Ansechtung noch Bekümmernuß/weder die jenig/so das Eheuolk mit Hauffen/manigfaltiger Weis vberfallen thut/wie auch der heilig Paulus spricht: Wer ein Weib nimbt/der ist mit weltlichen Sorgen beladen: Dann wer allein vnnnd einig lebt/thut nur auff sich selber/vnnnd was zu seines eignen Leibs Notturfft gehörig/Achtung geben/oder villeicht auch das selbig vnderlassen/wie sich dann einer selbs leichtlich daruon entwöhnen mag: Wer aber für Weib vnnnd Kinder sorgen muß/hat vber sein eigen Gemüt kein Herrschafft mehr/sondern muß ansahen/der Wollustbarkeit zudienen: Vnnnd die

Wz der ehlich Stand für sorg/ansechtung vñ bekümmernuß hab.
1. Cor. 7.

Egg weil

5.
Basilij

Opera
C. 1. 1.

weil er mit vnräglicher Sorg/wie er seine Kinder auffziehen wolle/beschweret/ein tieffe Grundsuppen/vilfältiger Bekümmernuß trincken/welches alles an diesem Ort/nach länge zuerzählen/nicht zu a noch Statt hat.

Welche die Keuschheit verlobt/ haben nimmer Nachsicht in die Ehe zuerpflichten.

Demnach/wer von den Banden diser Welt/frey vnnnd ledig zuseyn begieret/wirdt den ehelichen Stand/als ein enge Bestrickung ver meyden/vnnnd wann er denselbigen fahren läßt/sein Leben Gott dem Herren auffopffern/vnnnd sich zu reynen Keuschheit versprechen/also/das er sich inn die Ehe zuerpflichten/Ein Macht mehr haben/sondern als ein Christlicher Ritter/wider die natürliche Lüßtvnnnd auffsteigende Begirten/inn allweg streiten/auch die Keynigkeit gang vnnnd vnuerzuckt halten solle. Ein solcher Liebhaber Gottes/so von dergleichen Ansehtungen/frey vnnnd ledig zuseyn/auch die geistliche Heiligkeit/Abv vnnnd Sanftmütigkeit/sampt der Wuhn vnnnd Frewd/so dar auß herfließen thut/zuschmecken begert/wirdt seine Gedancken/von allen materlichen vnnnd leiblichen Ansehtungen/welche die Seel betrüben/gewislich abziehen/darneben auch mit reynem vnnuertunckeltem Gesicht der Seelen/die götliche Ding beschawen/vnd sich mit dem Licht/das von dannen seinen Glanz außgeußt/vnauffhölicher Weis erstrengen.

Wie der mensch Gott ähnlich/vnd gleichsamig werden möge.

Vnnnd wann der Mensch sein Gemüt/zu einem solchen Stand vnnnd Weis gebracht (nach der Maß vnnnd Gleichnuß/die einem Menschen zuerweyden möglich ist) alsdan wirdt er Gott selbst ähnlich/vnnnd ihm vber die Massen lieb vnnnd gesällig werden/als einer/der inn großem vnnnd schwerem Kampff gestanden/auch mit reynem abgeföndertem/vnd von allen fleischlichen Begirten/erlödigtem Gemüt/ohn materliche Vermischung/allein Gott dem Herren anhangen/vnnnd inn ihm sein Wuhn/Frewd vnnnd Ergeslichkeit haben thut. Demnach gebürt es sich/das der jenig/so durch vorgemelte Übung dahin kommen/vnd ein solche Gesichtigkeit erlangt hat/durch fleischliche Anreizung/nicht widerumß seine eigene Lüßtvollbringe/noch durch die böse auffsteigende Dämpff/als durch ein dicke Finsternuß/das Aug seiner Seel verduncklen/vnnnd (dieweil durch den Rauch böser Begirten/das Licht der Vernunft außgelöscht wirdt) von der götlichen vnnnd geistlichen Beschawung aufffallen thut.

Dasß in allen Dingen/das Gebett den Fürzug haben/vnnnd vora gehen solle.

Das erst Capitel.



IN jedes Werck/vnnnd Wort vnseres Heylands Jesu Christi soll vns zu der Tugend vnnnd Gottseligkeit ein gewisse Regel seyn/er ist auch deshalben Mensch worden/vnnnd hat vns gedachte Tugend vnnnd Gottseligkeit/an ihm selbst/als inn einer offnen gemachten Tafel vnnnd gestelle/auffdas wir alle durchaus/beyde/Mann vnnnd Frauen/diesem ersten Exemplar vnnnd Vorbild nachfolgen/vnnnd demselbigen/so vil vns sinnet möglich/gleichförmig werden möchten. Demnach/wann du von seinen Worten vnnnd Thaten hörest/solt du dieselbigen nicht nur obenhin/schläfferiger Weis vernemen/sonder ein tieffe Beschawung thun/vnnnd die Geheymnuß/so darunder verborgen ligt/mit allem Fleiß erlernen.

Luc. 10. Dem Vnder- schied der werck bender Schwes- tern/Marthe vnnnd Marie.

Die Martha/nam den Herren zu Herberg auff/Maria aber sagt sich mit der zu seinen Füßen:Dise beyde Schwesern/waren auß gutem Eysen vnnnd Ernst bewegt/Jedoch seynd ihre beyde Werck vnder schidlich zubedencken: Martha dienet dem Herrn/vnnnd thät das jenig/so zu leiblicher Torrnufft vnnnd Ergeslichkeit gehöret/mit allem Fleiß zubereyten: Maria aber saß bey seinen Füßen/vnnnd hörte seiner Red zu. Jene erquicket/was vor Augen stund:Dise aber dienet dem Herrn sichtbar: Dann der gegenwärtig Herr/war warhafftiger Mensch vnnnd Gott: Eben derselbig/hat den Eysen beyder Weiber/zu Danck vnnnd Wolgefallen angenommen: Martha aber/da sie mit Geschäften zu hart vberladen/hat den Herren/er solt als ein guter Mitler/ihre Schwester auch zu der Arbeyt vermahnen.

Dasß...
von...
und bey...
ang...
der...
zu...
Dise...
vnnnd...
göttliche...
förmig...
mit...
den...
den...
ling...
vnnnd...
les...
Wile...
Gemü...
förmig...
auch...
hö...
die...
weit...
Die...
Augen...
ein...
das...
re...
das...
Dann...
du...
re...
gan...
solche...
haben...
Herlich...
Mar...
liche...
wider...
sonder...
traffe...
am...
das...
der...
mit...
nicht...
Gott...
auf...